

Prof. Dr. Alfred Toth

Selbst- und Fremddetermination bei raumsemiotischen Kategorien

1. Die erste mir bekannte Stelle, an der in ontischem Zusammenhange duale Kategorien verwendet werden, steht in Schlatter (1907), dessen architekturtheoretische Bemerkungen bis heute gewaltig unterschätzt werden. Schlatter fragt anhand der gewundenen St. Galler Spisergasse, ob wohl die Gewundenheit der Gasse vorgegeben sei und die Häuser ihr angepaßt worden, oder ob die Häuser so angeordnet wurden, daß eine gewundene Gasse entstanden ist. Allgemein formuliert: Ein Paar von Zeilen von Systemen kann eine Abbildung determinieren, oder eine Abbildung kann ein Paar von Zeilen von Systemen determinieren. Im folgenden wird unter Benutzung der drei Kategorien der Raumsemiotik Benses (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) gezeigt, daß diese Dualität zwischen Systemen und Abbildungen für alle drei Kategorien verallgemeinerbar ist.

2.1. Systeme

2.1.1. Selbstdetermination



Höfenburg Kropfenstein, Waltensburg/Vuorz GR

2.1.2. Fremddetermination



Jardin du Luxembourg, Paris

2.2. Abbildungen

2.2.1. Selbstdetermination



Parc Georges Brassens, Paris

2.2.2. Fremddetermination



Rue Notre Dame des Recouvrance, Paris

2.3. Repertoires

2.3.1. Selbstdetermination



Place de la République, Paris

2.3.2. Fremddetermination



Rue de l'Annonciation, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Schlatter, Salomon, Die Stadt St. Gallen. In: Heimatschutz, Heft 9, Sept. 1907, S. 65-69

14.8.2016